

B2 – Workshop

Nationale, regionale und lokale Initiativen zur Entwicklung von Caring Communities

Barbara Steffen-Bürgi

Co-authors: Corina Salis Gross, Andreas Biedermann, Robert Sempach

Angesichts der verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen besteht der Bedarf für die Entwicklung zukunftsfähiger Care-Modelle. Die Idee einer „Caring Community“ beschreibt ein Sorge-Modell, welchem national wie international das Potential zugesprochen wird, den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Die Entwicklung von Caring Communities erfordert verschiedene Interventionen im gesellschaftlichen Raum. Es braucht Initiativen von Seiten der Politik, der Wirtschaft, verschiedener Dienstleister sowie der lokalen Bevölkerung, um den Normenwandel und die entsprechenden Massnahmen partizipativ zu implementieren. Caring Communities entwickeln sich, wenn es gelingt, mittels lokaler Aushandlungs- und Beteiligungsverfahren, die Vergemeinschaftung der Sorgeaufgaben zu bewirken. Caring Communities sind Verantwortungsgemeinschaften im lokalen Raum, welche in offenen Netzwerken und grösstenteils selbstorganisiert die Care Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufnehmen. Die grosse Herausforderung dabei ist, diese sozialen Wandlungsprozesse in einer dienstleistungsorientierten Gesellschaft anzustossen und die auf Wettbewerb ausgerichteten Leistungserbringer in einen gemeinschaftlichen Funktionsmodus zu überführen.

Im Workshop diskutieren wir die zur Entwicklung von Caring Communities notwendigen Entwicklungsinitiativen, die Wegweiser und Etappen auf dem Weg zu einer Caring Community sowie die bisher in Pilotprojekten bewährten Methoden der Sozialraummoderation und der Aktionsforschung. Die daraus resultierenden Möglichkeiten in der Ausgestaltung der lokalen Versorgungsnetzwerke werden vorgestellt. Verschiedene nationale, regionale und lokale Entwicklungsinitiativen stellen sich vor. In der Diskussion sollen insbesondere auch die motivationalen Voraussetzungen aufgezeigt werden, welche zur Anpassung an die zukünftigen gesellschaftlichen Erfordernisse notwendig sind. Zentrale Wirkungsziele sowie Hindernisse und Hürden aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit Caring Communities in der Schweiz sind ebenfalls Gegenstand der Diskussion.